

Wie finde ich eine gute Heilpraktiker-Schule, wie finde ich eine gute Homöopathie-Schule?

Auf diese Frage kann es keine allgemein und für jeden Menschen richtigen Antworten geben. Wenn Sie keine sehr konkrete und persönliche Empfehlung haben (und u.U. selbst dann) rate ich Ihnen, sich zunächst einmal Unterlagen von zwei oder drei in Betracht kommenden Schule zuschicken zu lassen, diese sorgfältig durchzulesen und sich konkrete Fragen zu notieren. Mit diesen Fragen sind Sie dann auf ein mögliches Informations- oder Beratungsgespräch gut vorbereitet. Natürlich können Sie für einen über drei Wochen oder drei Monate laufenden Trainingskurs, der sich an Menschen mit Vorkenntnissen wenden, nicht den gleichen Umfang an Beratung erwarten wie für eine dreijährige Ausbildung!

Vorab sollten Sie einige Fragen an sich selbst stellen:

- welchen täglichen oder wöchentlichen Lernaufwand kann und will ich erbringen?
- besitze ich die erforderliche Selbstdisziplin und entsprechendes Durchhaltevermögen?
- welche Bedeutung hat für mich eigenverantwortliches Lernen und Lernen in Gruppen?
- welche Schulform kommt meinen Bedürfnissen und Möglichkeiten am besten entgegen: Vollzeit, Teilzeit, Fernstudium, integrative Konzepte?
- besitze ich ausreichend Eigeninitiative und bin ich in der Lage, meine Lebensumstände so zu organisieren, dass ich meine Ideen schrittweise verwirklichen kann?

Und nun einige Anhaltspunkte als Checkliste zum Finden einer Schule:

- vergleichen Sie, und spüren Sie die persönliche Stimmigkeit ebenso ab wie objektive Kriterien,
- fragen Sie nach Lehr- und Lernmethoden, nach Skriptmaterialien und Lernzielkontrollen, nach Feedback-Prozessen und Qualitätsentwicklung der Schule,
- nutzen Sie Angebote zu unverbindlichem Vorgespräch oder/und kostenlosem Probeunterricht,
- nutzen Sie Probeunterricht auch zum Pausengespräch mit mehreren Studierenden,
- suchen Sie falls möglich auch das Gespräch mit etablierten Heilpraktikern, die keiner Schule verpflichtet sind,
- Vorgespräch oder Beratungsgespräch finden statt ohne Druck, schnell einen Vertrag zu unterschreiben,
- dem Vorgespräch oder Beratungsgespräch folgt keine hektische, häufige oder aufdringliche Telefonacquire,
- keine Ermutigung zur Kreditaufnahme für die Ausbildung, keine unkeuschen Vorschläge wie: „Ein guter Heilpraktiker verdient 6.000,- bis 8.000,- Euro im Monat, da haben Sie ein Ausbildungsdarlehen von 20.000,- Euro in drei Monaten abbezahlt“,
- insgesamt ehrliche Beratung, keine Traumfabrik mit illusorischen Vorstellungen

über die berufliche Zukunft,

- auf Ihre Fragen (notieren Sie sich vorher einige!) wird eingegangen,
- auf Nachfrage Auskunft über Qualifikation, Berufserfahrung und didaktische Fortbildung der DozentInnen,
- auf Nachfrage Auskunft über den Lehrplan (Curriculum), jedenfalls als Rahmenlehrplan,
- auf Nachfrage Literaturliste,
- hinterfragen Sie den Begriff „Praktikum“, falls damit geworben wird,
— Der Begriff „Praktikum“ ist nicht rechtlich definiert. Kann Unterschiedliches bedeuten: Video mit echtem Patienten anschauen, mit 20 Leuten zuschauen wie ein Patient akupunktiert wird, Vorführung irgendeines Gerätes, Hospitation in einer Praxis mit oder ohne anschließende Fallbesprechung, eigene Tätigkeit unter Anleitung. Eine wichtige Form des praktischen Lernens ist die Lehrpraxis, später dann die Supervision der eigenen Praxistätigkeit. —
- klarer Hinweis auf die zuhause erforderlichen Lernzeiten,
- klare Angaben zu Kosten und Kündigungsfristen,
- faire Ausbildungsverträge -- eine gewisse Verbindlichkeit wird allerdings jeder Anbieter fordern müssen!

Für eine Homöopathie-Ausbildung sollten Sie darüber hinaus schauen:

- welche homöopathisch-fachliche Ausrichtung verfolgt die Schule?
- wie wird auf die Anforderungen beruflicher Praxis vorbereitet, auf den Umgang mit Patienten und auf die Führung einer Praxis?
- wie werden klinische Aspekte in die Homöopathie-Ausbildung einbezogen?
- begleitet die Schule über die Ausbildungsdauer hinaus in die Praxistätigkeit, beispielsweise durch Coaching oder durch Fallsupervision?
- besitzt die Schule eine Akkreditierung der „Stiftung Homöopathie-Zertifikat“?
— Akkreditierungen und Zertifikate sind nicht alleine entscheidend. Aber die „Stiftung Homöopathie-Zertifikat“ gewährleistet immerhin eine Teilnahme an Qualitätsprozessen, die einem auf hohem Niveau fortgesetzten bundesweiten Fachkonsens entspringen. —

Machen Sie sich nicht zu schnell oder „nach Geschmack“ eine Meinung über homöopathische Richtungen. Schauen Sie sich in Ruhe alles an. Und nochmals: prüfen Sie die ganz persönliche Stimmigkeit für Sie selbst, genauso wie objektive Kriterien!

Warum gebe ich hier – soweit mir eben möglich – objektive Hinweise? Wenn auch mit dem Hintergrund eigener, und damit notwendigerweise subjektiver Erfahrungen? Nicht, weil wir die Einzigen wären, die es können. Sondern aus einem einfachen Grunde: weil es mehr Spaß macht mit Studierenden zu arbeiten, die eine gute Entscheidung getroffen haben.

Beste Grüße –

